

Weller | Kemle | Dreier | Kuprecht (Hrsg.)

Raubkunst und Restitution – Zwischen Kolonialzeit und Washington Principles

Tagungsband des Dreizehnten Heidelberger Kunstrechtstags
am 18. und 19. Oktober 2019



Nomos

DIKE 

facultas



Schriften zum Kunst- und Kulturrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Kerstin von der Decken, Universität Kiel

Prof. Dr. Frank Fechner, Technische Universität Ilmenau

Prof. Dr. Dres. h.c. Burkhard Hess,

Max Planck Institute Luxembourg for International,
European and Regulatory Procedural Law

RA Prof. Dr. iur. Dr. phil. h.c. Peter Michael Lynen,

NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste

Prof. Dr. Rainer J. Schweizer, Universität St. Gallen

Prof. Dr. Armin Stolz, Universität Graz

Prof. Dr. Matthias Weller, Mag. rer. publ., Universität Bonn

Band 33

unterstützt durch



Matthias Weller | Nicolai B. Kemle | Thomas Dreier
Karolina Kuprecht (Hrsg.)

Raubkunst und Restitution – Zwischen Kolonialzeit und Washington Principles

Tagungsband des Dreizehnten Heidelberger Kunstrechtstags
am 18. und 19. Oktober 2019



Nomos

DIKE 

facultas





Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7034-2 (Print)

ISBN 978-3-7489-1157-9 (ePDF)

ISBN 978-3-03891-282-8 (Dike Verlag, Zürich/St. Gallen)

ISBN 978-3-7089-2067-2 (facultas Verlag, Wien)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Der vorliegende Tagungsband enthält die Beiträge des Dreizehnten Heidelberger Kunstrechtstags, den das Institut für Kunst und Recht IFKUR e.V. und die Forschungsstelle Provenienzforschung, Kunst- und Kulturgutschutzrecht FPK der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn in Kooperation mit dem Institut für Informations- und Wirtschaftsrecht des Zentrums für angewandte Rechtswissenschaft (ZAR) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) am 18. und 19. Oktober 2019 in den Räumen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften veranstaltet hat. Auf der Tagung kamen im Schwerpunkt Grundfragen zur Restitution nationalsozialistischer Raubkunst sowie aus kolonialem Unrechtskontext und der dazu unternommenen Provenienzforschung, aber auch zur wissenschaftlichen Stellung der Provenienzforschung insgesamt zur Sprache.

Den ersten Tag eröffnete Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Erik Jayme*, Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht der Universität Heidelberg sowie IFKUR-Beirat, mit seinem Vortrag „Der Kunstsammler und das Kunstrecht“. Anschließend ging Prof. Dr. *Christoph Zuschlag*, Inhaber der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Profsur für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart (19.-21.Jh.) mit Schwerpunkt Provenienzforschung sowie Geschichte des Sammelns am Kunsthistorisches Institut der Universität Bonn, unter dem Titel „Vom Iconic Turn zum Provenancial Turn?“ auf die sich wandelnde und wachsende Bedeutung der Provenienzforschung für die Kunstgeschichte ein. Im Anschluss präsentierte Jun.-Prof. Dr. des. *Ulrike Saß*, Inhaberin der Juniorprofur für Kunsthistorische Provenienzforschung am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn, „Kunstwerke im Fadenkreuz der Judenverfolgung im Nationalsozialismus“. Danach stellten Prof. Dr. *Matthias Weller*, Mag. rer. publ., Inhaber der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Profsur für Bürgerliches Recht, Kunst- und Kulturgutschutzrecht sowie Direktor des Instituts für deutsches und internationales Zivilverfahrensrecht der Universität Bonn, sowie Wiss.-Mit. *Anne Dewey*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin ebendort, das in Bonn betriebene internationale, durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien finanzierte Forschungsprojekt „Restatement of Restitution Rules for Nazi-Confiscated Art“ vor.

Am zweiten Tag eröffnete Prof. Dr. *Thomas Dreier*, Zentrum für angewandte Rechtswissenschaft (ZAR) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und IFKUR-Beirat, mit Thesen zu Antinomien in der Restitutionsde-

Vorwort

batte, dies mit dem Vortrag: „Gefangen zwischen Neo- und Postkolonialismus – Geistiges Eigentum für traditionelles Wissen, traditionelle kulturelle Ausdrucksformen und indigene Ressourcen“. Prof. Dr. *Andreas Rahmatian*, Senior Lecturer of Commercial Law an der University of Glasgow, knüpfte unmittelbar daran seine Thesen zu „Geistigem Eigentum, Indigenem Wissen und Folklore“ an. Anschließend erschloss Dr. *Karolina Kuprecht*, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), School of Management and Law, Zürich, aus juristischer Sicht den heutigen Rechtsrahmen zu „Kulturgütern aus der Kolonialzeit und Restitution“. In diesem Kontext stand ferner die exemplarische Darstellung des „Bangwa Queen Case: heritage or property?“ von *Evelien Campfens*, PhD Candidate am Grotius Centre der Universität Leiden. Schließlich folgten Gedanken zu „Heidelberger Stellungnahmen: Dekolonialisierung erfordert Dialog, Expertise und Unterstützung“ von Dr. *Margareta Pavaloi*, Museumsleiterin des Völkerkundemuseums der J. und E. von Portheim-Stiftung in Heidelberg. Dieser Beitrag konnte leider nicht rechtzeitig zur Drucklegung fertiggestellt werden.

Die Realisierung des Dreizehnten Heidelberger Kunstrechtstags ist der großen und großzügigen Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen geschuldet: An erster Stelle stehen die exzellenten Vor- und Beiträge der Referentinnen und Referenten. Der Nomos-Verlag ermöglichte überdies das Erscheinen des vorliegenden Tagungsbandes. Viele IFKUR-Vereinsmitglieder trugen zum Gelingen der Tagung bei. Ohne die umsichtige Korrektur der Beiträge und die sorgfältige Betreuung der Drucklegung durch stud. iur. Jakob Riedel, Universität Bonn, hätte der Tagungsband nicht die redaktionelle Qualität erreicht, in der er nun vorliegt. Die Herausgeber danken hierfür herzlich!

Die anhaltend hoch erfreuliche Resonanz auf die Heidelberger Kunstrechtstage ermutigt die Veranstalter zur nächsten Runde – den Vierzehnten Heidelberger Kunstrechtstag. Informationen finden sich alsbald wie gewohnt unter www.ifkur.de.

Matthias Weller, Bonn
Nicolai Kemle, Heidelberg
Thomas Dreier, Karlsruhe
Karolina Kuprecht, Zürich

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Der Kunstsammler und das Kunstrecht <i>Erik Jayme</i> | 9 |
| Provenienz – Geschichte und Perspektiven eines neuen Paradigmas in den Geistes- und Kulturwissenschaften <i>Christoph Zuschlag</i> | 23 |
| Eine Frage des Wertes. Kunstwerke im Fadenkreuz der Judenverfolgung im Nationalsozialismus <i>Ulrike Saß</i> | 37 |
| Warum ein „Restatement of Restitution Rules for Nazi-Confiscated Art“? Das Beispiel „Fluchtgut“ <i>Matthias Weller / Anne Dewey</i> | 61 |
| Zwischen Post- und Neokolonialismus – Geistiges Eigentum für traditionelles Wissen, traditionelle kulturelle Ausdrucksformen und indigene Ressourcen <i>Thomas Dreier</i> | 83 |
| Geistiges Eigentum und „traditionelle“ Kunst <i>Andreas Rahmatian</i> | 125 |
| Kulturgüter aus der Kolonialzeit und Restitution: Änderungen ohne Änderungen <i>Karolina Kuprecht</i> | 153 |
| The Bangwa Queen: Artifact or Heritage? <i>Evelien Campfens</i> | 167 |

